

]

L02623 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 6. [1894]

„Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris :

24. Rue Feydeau.

PARIS, 1. Juni.

Mein lieber Freund,

HERMANN BAHR ist also doch bei mir gewesen; aber ich wünschte, es wäre lieber nicht geschehen. Er hat mir einen abscheulichen Eindruck gemacht, – ein Intrigant, ein Jesuit – und wenn, wie dies wahrscheinlich, seine Gefinnung der meinigen gleicht, so sind wir, mit einem herzlichen Händedruck, als erklärte Feinde geschieden. Der Mann hat mir in der kurzen Zeit seines Hier-Seins mehr Stänkereien angerichtet, als sonst irgend Einer, hat mich aus meiner Sicherheit gebracht und mich durch allerlei Perfidie erregt und verstimmt. Es wäre zu weitläufig, das hier zu erzählen; der Mensch, der hier mit einem infamen Pack von Reportern niedrigster Sorte verkehrt, hat sich dort allerlei Verleumdungen über mich geholt, die er mir, mit liebenswürdigem Wohlwollen, wieder erzählt hat. Ich berühre das nur, um Dich davor zu warnen, irgendwelchen freundschaftlichen Referaten aus dieser Quelle Glauben zu schenken. Der Grund, weshalb ich mich heute an Dich wende, ist ein anderer. Er liegt in Einigem, was mir der Herr über Euch gesagt hat. Zunächst selbstverständlich spielt er sich als den eigentlichen Förderer und „Inspirator“ der Wiener Literatur-Strömung auf. Zu gleicher Zeit hat er über jeden von Euch bei aller scheinbaren Anerkennung irgend ein herabsetzendes Wort, so daß von der Wiener Literatur eigentlich als vollgiltig nur Hermann BAHR übrig bleibt. Selbst die Leute seiner eigenen Revue drückt er herunter. KANNER wird sich nach seiner Darstellung mit der Administration befassen; und wenn man KANNER nur aus seinen Reden kennt, so muß man ihn für nichts als für einen Kaffier halten, während doch in Wahrheit KANNER der Einzige ist, der für die „REVUE“ Zukunfts-Hoffnungen rechtfertigt. Nun aber zu Euch zurück. Ich möchte Dich bitten, mir mit ein paar Worten etwas über das Verhältniß von HERMANN BAHR zu Eurem Kreise zu sagen. Insbesondere möchte ich wissen, ob zwischen ihm und LORIS wirklich jene intime Freundschaft besteht, die wie er vorgibt; ob er wirklich berechtigt ist, sich als den »Erzieher« von LORIS aufzuspielen, wie er das thut ETC. Bitte, schreib’ mir bald; denn das Alles quält mich sehr seit gestern Abend. Ich will Dir nicht sagen, warum, sondern Deine Antwort abwarten.

Herzlichst und in Treue

Dein

Paul Goldmann.

„Ja so, entschuldige, in meiner Erregung hätte ich beinahe Deine Angelegenheiten vergessen. Der Verleger ALBERT LANGEN ist ein reicher junger Mensch, der sich

zum Verleger gemacht hat, um mit Literatur protzen zu können. Der Mensch ist idiotisch urtheilslos, und verlogen und betrügerisch. Er ist von dem halb wahnfin-  
 nigen GRETOR beeinflusst, von dem ich Dir im vorigen Sommer erzähle. Ich rathe  
 45 Dir dringend, Dich mit dem Burfchen in nichts einzulassen.  
 Deine Novelle sollst Du natürlich sofort der Frankf. Ztg. schicken.  
 Wenn Du nur eine Ahnung hättest, wie mich alle »äußeren Umstände Deiner Exif-  
 tenz« interessieren. Vor Allem: hast Du materielle Sorgen?  
 Glückliche Reise und frohe Stimmung für die Reise! Such' Dir in MUENCHEN in  
 50 einem der kleinen Seiten-Cabinete der PINAKOTHEK den kleinen ALTDORFER da  
 auf, welcher einen grünen, grünen Wald darstellt, worin ein putziger kleiner Rit-  
 ter einen Drachen bekämpft! Das ist eines meiner Lieblingsbilder: Deutsch und  
 märchenhaft.

✎ Versand durch Paul Goldmann am 1. 6. [1894] in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [2. 6. 1894 – 6. 6. 1894?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3164.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 3193 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift auf dem ersten Blatt die Jahreszahl »94« vermerkt 2) mit  
 rotem Buntstift vier Unterstreichungen

24 *Wiener Literatur-Strömung*] Bei »Jung Wien« handelte es sich um eine losen Verbund  
 von Autoren ohne gemeinsames Programm. Unter diesem Namen agierte kurze Zeit  
 ein Verein, der sich zumindest zwischen 17.3.1891 und 5.5.1891 wöchentlich traf.  
 Einen Anspruch auf Popularisierung der neuen Strömung und damit auch auf eine  
 Rolle als ihr Ausformer konnte Bahr damit begründen, dass er in einem dreiteili-  
 gen Feuilleton, *Das junge Österreich*, das zuerst am 20.9.1893, am 27.9.1893 und  
 am 7.10.1893 in der *Deutschen Zeitung* erschienen war, erstmals eine gemeinsame  
 Sichtung unternommen hatte (Jg. 23, Nr. 7806, Morgen-Ausgabe, S. 1–2; Nr. 7813,  
 Morgen-Ausgabe, S. 1–3; Nr. 7823, Morgen-Ausgabe, S. 1–3). Im Folgejahr nahm er  
 es in die Zusammenstellung von Texten *Studien zur Kritik der Moderne* (Frankfurt  
 am Main: *Literarische Anstalt Rütten & Loening*) auf. Das »Euch« dürfte dabei auf die  
 bleibendsten dieser Autoren gemünzt sein, die privat in regelmäßigem Umgang mit  
 Schnitzler standen, vor allem Richard Beer-Hofmann, Hugo von Hofmannsthal und  
 Felix Salten.

34 *Loris ... Freundschaft*] Ohne Schnitzlers Antwort zu kennen, finden sich in seinem  
*Tagebuch* doch mehrfach Aussagen, die die bestehende Nähe zwischen Bahr und Hof-  
 mannsthal kritisch beurteilen, beispielsweise A.S.: *Tagebuch*, 6.11.1895, aber auch  
 Goldmann beschäftigte das Thema länger, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 26.8.1895.

45 *mit ... einzulassen*] In Langens *Simplicissimus* erschien nur knapp zwei Jahre später,  
 am 18. 4. 1896, Schnitzlers Einakter *Die überspannte Person*.

46 *Novelle*] Es dürfte sich um die Buchausgabe von *Sterben* handeln. Fedor Mamroth  
 hatte im Vorjahr den Abdruck abgelehnt, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument  
 L00216 nicht gefunden. Am 4. 12. 1894 wurde die Novelle in der *Frankfurter Zeitung*  
 rezensiert, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00409 nicht gefunden.

49 *Muenchen*] Vom 2.6.1894 bis 8.6.1894 hielt sich Schnitzler in München auf.

## Index der erwähnten Entitäten

XXXX indxl

– *Belletristische Rundschau*, 2<sup>K</sup>ALTDORFER, ALBRECHT (1480 – 12. 2. 1538), *Maler, Kupferstecher, Baumeister*, 2– *Laubwald mit dem heiligen Georg*, 2**Alte Pinakothek**, *Museum*, 2BAHR, HERMANN (19. 7. 1863 Linz – 15. 1. 1934 München), *Schriftsteller, Kritiker*, 1, 1, 2<sup>K</sup>– *Das junge Österreich*, 2<sup>K</sup>– *Studien zur Kritik der Moderne*, 2<sup>K</sup>BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 2<sup>K</sup>*Deutsche Zeitung*, 2<sup>K</sup>*Frankfurter Zeitung*, 2<sup>K</sup>

Frankfurter Zeitung, 1, 2

GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 2<sup>K</sup>GRETOR, WILLY (16. 7. 1868 Kaliningrad – 31. 7. 1923 Kopenhagen), *Maler, Kunstagent, Kunstbändler*, 2HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*, 1, 2<sup>K</sup>KANNER, HEINRICH (9. 11. 1864 Galați – 15. 2. 1930 Wien), *Herausgeber, Publizist*, 1LANGEN, ALBERT (8. 7. 1869 Antwerpen – 30. 4. 1909 München), *Verleger*, 1, 2<sup>K</sup>, 2MAMROTH, FEDOR (21. 2. 1851 Breslau – 25. 6. 1907 Frankfurt am Main), *Journalist, Kritiker*, 2<sup>K</sup>**München**, 2, 2<sup>K</sup>**Paris**, *Hauptstadt*, 1**rue Feydeau**, *Straße*, 1Rütten & Loening, 2<sup>K</sup>SALTEN, FELIX (6. 9. 1869 Budapest – 8. 10. 1945 Zürich), *Schriftsteller, Journalist, Chefredakteur*, 2<sup>K</sup>SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*– *Sterben. Novelle*, 2<sup>K</sup>, 2?– *Tagebuch*, 2<sup>K</sup>– *Die überspannte Person*, 2<sup>K</sup>*Simplicissimus*, 2<sup>K</sup>SONNEMANN, LEOPOLD (29. 10. 1831 Höchberg – 30. 10. 1909 Frankfurt am Main), *Journalist, Herausgeber*, 1**Wien**, *Verwaltungsgebiet*, 1*Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, 1

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 6. [1894]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02623.html> (Stand 15. Februar 2026)